

schwerden gemäss Art. 90 Abs. 1 lit b OG näher begründet werden⁶⁹⁴ und verlangt § 92 BVerfGG – neben dem allgemeinen Begründungserfordernis für die Einleitung aller verfassungsgerichtlichen Verfahren gemäss § 23 Abs. 1 Satz 2 BVerfGG, dass in der Begründung der Verfassungsbeschwerde «das Recht, das verletzt sein soll, und die Handlung oder Unterlassung des Organs oder der Behörde, durch die der Beschwerdeführer sich verletzt fühlt, zu bezeichnen» sind.⁶⁹⁵

Als «Voraussetzung der Zulässigkeit» der Verfassungsbeschwerde⁶⁹⁶ ist sie ein wesentlicher Bestandteil des Antrages.⁶⁹⁷ Enthält eine Verfassungsbeschwerde keine Beschwerdegründe, ist sie deshalb – wie der Staatsgerichtshof formuliert hat – «gemäss ständiger Rechtsprechung» zurückzuweisen.⁶⁹⁸ Es sei nicht Aufgabe des Gerichts, eine fehlende Begründung der Verfassungsbeschwerde zu ersetzen.⁶⁹⁹ Aus dieser Perspektive führt das Erfordernis einer rechtsgenügenden Begründung zu einer deutlichen Modifizierung des Grundsatzes der Amtswegigkeit.⁷⁰⁰

⁶⁹⁴ Die Norm gilt auch für Beschwerden wegen EMRK-Verletzungen; siehe etwa BGE 113 I a 230 E 2; ferner Walter Kälin, *Das Verfahren der staatsrechtlichen Beschwerde*, S. 365 mit FN 124; zur Handhabung von Art. 90 Abs. 1 lit. b OG siehe noch im Folgenden, S. 160 f.

⁶⁹⁵ Vgl. hierzu zum Verhältnis von § 92 zu § 23 Abs. 2 etwa Adelheid Puttler, in: Dieter Umbach/Thomas Clemens, *Bundesverfassungsgerichtsgesetz*, § 23 Rdnrn. 1 ff.; Andreas Kley, in: ebda., § 92 Rdnrn. 1 ff.; ferner etwa Johann Friedrich Henschel, *Zulässigkeit und Darlegungslast im Verfahren der Verfassungsbeschwerde*, in: Willy Brandt/Helmut Gollwitzer/Johann Friedrich Henschel (Hrsg.), *Festschrift für Helmut Simon*, 1987, S. 95 ff.

⁶⁹⁶ So ausdrücklich StGH 1993/22 – Urteil vom 22. Juni 1995, LES 1996, 7 (9); die Einordnung als Zulässigkeitsvoraussetzung hindert den StGH indes nicht daran, das Zulässigkeitsproblem der hinreichenden Begründung gelegentlich im Kontext der Begründetheitsprüfung zu erörtern; siehe StGH 1997/32 – Urteil vom 2. April 1998, LES 1999, 16 (20).

⁶⁹⁷ So für die deutsche Rechtslage etwa BVerfGE 21, 359 (361); 24, 252 (259); obwohl es um inhaltliche Mindestanforderungen geht, handelt es sich doch im Grunde um eine Formvorschrift (so BVerfGE 28, 104 [111]; 78, 320 [327]).

⁶⁹⁸ So bspw. StGH 1990/16 – Urteil vom 2. Mai 1991, LES 1991, 81 (82) unter Bezugnahme auf StGH 1983/1, LES 1984, 61 f.; StGH 1978/1, LES 1980, 25 und StGH 1988/1, LES 1989, 48 ff.

⁶⁹⁹ So StGH 1983/1 – Beschluss vom 15. September 1983, LES 1994, 61 (62).

⁷⁰⁰ Nach Peter Galli, *Die rechtsgenügende Begründung einer staatsrechtlichen Beschwerde*, SJZ 1985, 121 ff. (121 mit FN 2) schliesst das qualifizierte Rügeprinzip der staatsrechtlichen Beschwerde «das Prinzip der Rechtsanwendung von Amtes wegen vollständig aus». Nach Johann Friedrich Henschel, *Zulässigkeit und Darlegungslast im Verfahren der Verfassungsbeschwerde*, in: Willy Brandt/Helmut Gollwitzer/Johann Friedrich Henschel (Hrsg.), *Festschrift für Helmut Simon*, S. 95 (99) widerspricht allerdings eine umfassende Begründungspflicht nicht dem Grund-